

Sotales.

Wodz, den 17. Februar.

Bug- und Betttag.

Bugtag feiern wie heute. Hat es nicht etwas Demütigendes, daß wir immer wieder Bugtag feiern müssen, so daß, wenn wieder einer kommt, es gerade so ist, als ob wir vorher keinen gefeiert hätten, als hätten wir nie im Leben gelebt, bis Fehler abgängen und ein anderer Mensch zu werden? Nun es uns nicht alle demütigen, wenn wir nun am Bugtag hineinblicken in unser Leben und vor Gott bekennen müssen, daß sich immer wieder die alten Fehler zeigen, insbesondere diejenigen, die vielleicht schon im Elternhaus an uns gerichtet wurden sind? Viele Jahre sind nun schon darüber hingegangen, mancher ist gestorben — aber immer noch dieselben Fehler, dieselben Sünden!

Und wie es im Leben des Einzelnen ist, so ist es auch mit dem Leben und Charakter ganzer Völker: immer dieselben Fehler, dieselben Schädel durch die Jahrhunderte hindurch!

Diese berührende Erfahrung zeigt uns, wie tief das sündige Wesen die menschliche Natur durchdrungen hat, kann aber auch, wie wenig aus dieser wichtigen Tatsache zum Bewußtsein gekommen ist, ja fast würden wir doch energischer dagegen anstrengen. Und trocken liegt gerade in diesem Schauderwukstum der Ausgangspunkt des ganzen Christentums; denn wer die Macht der Sünde unterschätzt, die unterschätzt auch Christus und sein Erlöseungswerk.

Wie nur aus da, daß wir immer wieder Bugtag feiern und uns dadurch die Blöße von den Augen genommen wird und uns das Weinen der Sünden, jendlich der herzlosen Betrachtungen, ungeschminkt angedeutet werden? Aber nicht bloß auf die Sünden der einzelnen Sünden kommt es an, auch nicht auf ihre Größe und Menge allein. Die Hauptfahne ist, daß wir uns durch das Wort Gottes das Großen schärfen lassen zum Absehen gegen die Sünden und Gnade machen mit der Umkehr; denn daß Gnade unserer Gottheit ist, daß man die Sünden gar nicht mehr als Sünde empfindet. Aber nicht bloß, daß wir unsere Gesamtschuld erkennen, wozu uns ja der Bugtag zunächst ermuntert, sondern daß wir vor allem jeder Sünde an der Gesamtschuld sindet.

Keiner klage des anderen an, seine Partei die andere; ein jeder lehrt es vor einer eigenen Tür. Durch alle Sünden, vom ersten bis zum letzten, geht die sündliche Stoß. Der Stift der Genügsucht frischt an allzu Gottlosigkeit. Jeder materialistische Zug, der bloß an der Erde liegt, der wenig arbeiten, aber viel verdienen, nur nutzen und sich ergänzen, nichts sich verjagen will, der mit Neid und Hass auf den Nachbarn, dem es scheinbar besser geht, sieht, und keine andere Freiheit kennt, als die Religion des Fleisches, des Parteidienstes und der Unwissenheit hat, hat also angeleckt! — Soll es besser werden, so muß jeder erst sein Schuld erkennen und dazu ist es nötig, daß ein jeder sich wieder persönlich unter das Wort Gottes stelle.

Was will uns allen der heutige Bugtag sagen? „Geht ein durch die angebrachte Pforte! Wandelt auf dem schmalen Wege, der zum Leben führt!“ Da Reicher und da Armer, da Hoher und da Niedriger, du Gelehrter und Ungelehrter — so groß auch der Unterschied zwischen euch sein mag, aus Erben, bei Gott heißt es: „Es ist kein Unterschied; sie sind allein Kinder...“ (Röm. 3, 28—24). Das ist der Aufruf, der uns heute entgegenkommt und der ja zu allen die rechte Hoffnung erweckt will. Die Kirche, durch welche wir

als durch die eige Pforte gehen sollen, heißt Christus. Unser Glaube ist der Schlüssel, die Gnade Gottes ist die Himmels Pfortnerin, die uns einst nach dem Leidenskampf den Himmel öffnet wird. Selig, wer als Bürger dort seinen Einzug hält! — Darum hinab in die Buße! Die Tür steht offen. So nur haben wir Friede, Freude und Seligkeit!

R. Horn, Stadtmisionar.

Gebetswoche. In der Woche zwischen den Sonntagen Invocavit und Reminiscere, 22.—29. Februar, wird in dem Saal der Brüdergemeinde, Pariser 56, eine Gebetswoche stattfinden. Das Ziel derselben soll gegenwärtige Menschenfeindung in schwer bedrohter Zeit seines Abends um 7 Uhr findet ein Gottesdienst statt. Ihre Wirkung dabei haben freudlich zugesagt die Herren Pastoren Dietrich, Gerhard, Schmidt — Fabianus, Kratz — Nowołoski, Herr Stadtmisionar Horr, die Herren Lehrer Klemens Schmidt und Schwarz. Folgende Themen sollen in den Ansprachen behandelt werden: 1. Die Not unserer Zeit und was sie uns sagen will; 2. Was brauchen wir in unserer Zeit; 3. Wie erlangen wir den Glauben; 4. Wie nahe und stärke ich diesen Glauben; 5. Die Nachfolge Jesu; 6. Das große Ziel unseres Lebens. Nach der Hauptansprache folgt eine kurze evangelisch-theologische Ansprache. Zu den Versammlungen laden herzlich eingeladen.

Preßges. Görlitz und Siebenbürgen.

Zwei Todesfälle.

Wieder hat der Tod zwei der ältesten Bürger von Bobz, Männer, die in der deutschen Bevölkerung bekannt und geschätzt waren, abgerufen. Rudolf Stern und Gustav Kügeljus haben beide ihren Frieden gefunden.

Am vergangenen Montag morgens starb nach langem und unerwartetem Anfall eines Schlaganfalls der königlich Preußische Ritter Rudolf Stern. Er war am 24. Mai 1855 in Bautzen an der Warte als Sohn des Mühlendorfer Justizialbeamten August Stern und dessen Ehefrau Anna, geb. Beck von Politz, geboren, kam vor 40 Jahren als Röntior nach Bobz, wo dann vier Jahre lang in der am Meeren Fliege, Ecke Konstantinstraße, belegenen Wohnung in Wohnung kehrte in unserem Stadt und machte sich selbstständig. Schwindhaftig Jahre hindurch bis zu seinem Ende verbreitete er die eigene Röntiorat. Er war junger einer der ältesten Röntiorat von Bobz. Unzweckmäßiger Fleiß zeichnete ihn den Berufserwerb aus. Bei Ausbruch des Krieges wurde Rudolf Stern von den Russen als Reichsdeutscher nach der Gouvernementsstadt Biala vertrieben, wo er jetzt Monate zwangsweise verbrachte. Durch diese Verhältnisse erhielt er große Verluste. Sein Arbeitskreis erlahmte trotzdem nicht, er widmete sich mit neuer Hoffnung seinem Beruf. Der Berufswille war eine sympathische Leidenschaft, aus durch seine Geschäftseigenschaften eine überall geragte Persönlichkeit. Er war mit seiner Gattin Olga, geb. Lipner, 38 Jahre verheiratet. In seiner Nähe trauerte außer der Witwe, zwei Söhne, eine Tochter, drei Enkelkinder, ein Bruder und eine Schwester sowie ein zahlreicher Bekanntenkreis.

Am vergangenen Sonntag starb im Alter von 80 Jahren der Haßsfelder Bürger Anton Künzel. Mit ihm ist einer der letzten Zeugen der gewaltigen Ereignisse heimgegangen. Gustav Kügeljus war am 15. Mai 1848 in unserer Nachbarstadt Aleksandrow geboren. Seine Eltern waren aus der preußischen Provinz Polen nach dieser Stadt eingewandert, wo sein Vater das Tuchmachergewerbe betrieb. Er lernte das Handwerk seines Vaters, ging nach damaliger Sitte als Handwerksbursche auf die Wanderschaft und war unter anderen auch längere Zeit in Italien

und Italien auszubilden. Als Sohn eines preußischen Staatsangehörigen genügte er seiner Militärdienst in Preußen und machte die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mit, in welchem er sich außer dem Eisernen Kreuz noch eine ganze Anzahl anderer militärischer Ehrenzeichen erwarb. Vor 25 Jahren erbaute er auf seinem Grundstück an der Pariser Straße 74 eine Kapelle, die er jahrelang selbst leitete. Der Kirchenbauer war mit seiner Gattin Bertha, geb. Wicht, die aus Thüringen stammte, 44 Jahre lang verheiratet. Nach der Witwe, einem Sohn und zwei Töchtern, hinterließ er einen Schwager sowie einen zahlreichen Verwandten- und Bekanntenkreis.

Generalsuperintendent Warbke in Goldau. Der Warschauer Generalsuperintendent trug dieser Tage in Goldau ein wo er eine Beipredigt mit den evangelischen Geistlichen des Kreises abhielt.

Der gestrige Fastnachtstag zitierte sich dadurch aus, daß er ein eingeschlossenes Kriegsgefangen war. Die dem Fastnachtstag eröffnete die richtige Weise gegebenen Pfannkuchen fehlten; mehr denn Konditore oder Bäcker, der sie hergestellt hätte: das Kriegsministerium hätte sich sicherlich angemessen. Zu den Pfannkuchen, die nicht da waren, kommen gewöhnliche Sterbliche sich den Fastnachtsbrötchen — denken.

Desseinen geachtet kommen hiesigen, die von dem sterbenden Karneval tanzen Abchied nehmen wollten, auf ihre Rührung kommen: es fanden zahlreiche Besuchskreise statt, die alle gut besucht waren. So saß im Konzertsaal ein Masenball des Handelsvereins-Vereins statt, im Welchen Saal des Hotel Mantua fand die russische Kolonie ein mit einem Ball verbundenes Konzert veranstaltet, ein Kostümfest fand im Sporthotel Union statt, ein Fastnachtsfest im Deutschen Lehrerverein und im Verein deutsch sprechender Meister und Lehrer, ein Maskenball im Sport und Turnverein. Wie man sieht: eine ganze Fülle des Guten, dem Tanzstunden sowie die Wahl schwarz fanden. Freilich spielte die Soloparade auch eine Rolle: der eine kann dort wohl nicht ausgehen, der andere weniger; die standigen Missen aber ganz genau, in ihrer Bezeichnung ihrem Stil auf angemessen ist, aber, umgekehrt, ob ihc Goldau eben genauso für die feierliche Veranstaltung ist. Immerhin: die Todz, Einrichtungsmeile, sind im Vergleich zu den Wandschauern möglich zu nennen; auf dem Warschauer Kreisfestival, S. waren sechzig Menschen, genau vier Mal soviel, wie die Einrichtungsmeile für den Doppel-Prestiss ball kostete.

So ist denn der Fasching zu Ende getragen. Die Abschlußmochoden laufen, die gläubigen Sünd' schlügen an ihre Brust: mea culpa, mea maxima culpa! Der Bürger geht in Sack und Asche, die Fassosität hat begonnen — sechzehn Wochen, und das graue Ungetüm wird wieder abgelegt: Ostern jubeln die Böckchen!

Mach Danzig zur M. He. Gekommen begaben sich 50 Mitglieder des polnischen Vereins für Kaufleute und Industrie, die die behördliche Sicherheitsaufsicht erhalten haben, über Warschau nach Danzig zur Messe. Die Abreise erfolgte am 11. Uhr 40 Minuten vom Kalischer Bahnhof aus.

Die erhöhten Strafzuschüsse wurden gestern zum ersten Male erhoben. Wohl schimpfe es mancher Fahrgäste auf — ja auf wen eigentlich? — als er für einen Fahrgäste anstelle der bisherigen 50 Ps. deren 120 bezahlen müsse. Was halb, er schwimmt — und beschreibt. Man könnte nicht bemerken, daß die Wagen der Elektrischen weniger übersättigt waren als bisher. Freilich: diejenigen Böcker Einwohner, die bisher gewöhnt waren, auch für längere Strecken, die sie ganz oft zu Fuß wählen zurück

kommen, werden es sich jetzt wohl überlegen, ob sie nicht lieber Schusters Rappen bezahlen sollen; wer jedoch im anderen Stadtteil zu tun hat, der wird lieber die 1,20 M. Fahrgeholde bezahlen, als etwa vom Neuen bis zu Geyers Ring zu laufen: die Sohlen kosten heute auch nicht wenig. Man hat sich an Preishöhen heute schon so gewöhnt, daß man jede weitere resigniert und apathisch aufnimmt.

Aus einem evangelischen Betrae

ein — Stall gemacht.

Die Geschäftsstelle der deutschen Sejmeverordneten bitten uns um Aufnahme folgender Beile:

Die evangelischen Einwohner des Dorfes Slabow, Gemeinde Talswite, Kreis Gotha, richteten am 9. Oktober 1919 durch uns ein Beile an das Kultusministerium mit der Bitte um Rückgabe des Schulhauses, in welchem sich gleichzeitig der evangelische Betrae befindet. Auf dieses Beile ist bis heute keine Antwort eingegangen. Dagegen erhielten wir am 15. Februar d. J. von den Landwirten aus Slabow ein neues Beile, daß die dortigen Zustände wie folgt schillert: „Am 9. Oktober 1919 wandten wir uns an den Herrn Kultusminister mit der Bitte um Regelung unserer Schulzulässigkeit. Wie wir erfahren haben, hat der Herr Schulinspektor bereits einen diesbezüglichen Auftrag erhalten, doch eilt er mit der Regelung keineswegs. Der politische Lehrer bringt unseren evangelischen Betrae als Stall, hält in diesem eine Müh. Den und Holz bergen sind: Von Baumgarten und Julianne Meißner in Slabow. Gegen diese unerhörte Entzulässigung wenden wir uns an den Herrn Minister mit der laständigen Bitte um eine geßlig: allerhöchste diesbezügliche Bevorordnung und um eine entschiedene Bezeichnung an den Herrn Schulinspektor.“

Die Wohnbedeckung in Bobz. Im Bädergewerbe ist es zur Vereinigung der Wohnbedeckung gekommen. Meister erhalten 120 Prozent, Frauen 130 Prozent Brüche. Der Vertrag wird morgen beim Arbeitsschulrat unterzeichnet werden. — Die beim Baumwoll-Wäsche-Jahr befreigten Arbeitnehmer haben Lohnzähler vorgelegt. Da ihnen diese abgelehnt wurde, sandte sie eine Amonnung nach Warschau, um die Wohnbedeckung bei den höheren Bäderen einzurichten. — Die Arbeiter in den Spinnereihallen haben z. B. die Erhöhung des Lohnes gefordert. Ursprünglich ist es jetzt zu einer Einigung zwischen den Fabrikanten der beiden Fabriken Lewin und Lennembau und den Arbeitern gekommen. Die Löhne werden sich zwischen 75 M. und 160 M. wöchentlich bewegen. Der Vertrag läuft bis zum 15. April; falls er bis dahin nicht gelangt wird, bleibt er bis 1. Juli in Kraft. Die Fabrikanten bezahlen 20 Prozent der Löhne zu den Kaufleuten. In den übrigen Fabriken ist es zu einer Einigung bisher nicht gekommen.

Zum Zwecke der Regelung der Arbeitsbedingungen und Löhne der Fabrikarbeiter und deren Gehilfen wurde ein besonderer Ausschuß gewählt, der zu diesem Zweck bereits mehrere gemeinsame Sitzungen mit Vertretern des Verbandes der Textilindustrie in Polen abgehalten hat. Der Ausschuß hat eine Wohnliste ausgearbeitet, die am 19. d. M. angenommen werden soll. — Es sind eine Sitzung der Einigungskommission der Gesundheitsabteilung des Magistrats und der

Altern, die sie so gern möchte. Und dann der Manos erst und treu und seit ihr zur Seite und sie für ihn sorgen und mit ihm leben in Frei und Freud'. Und nun alles aus. Seit Jahren alles aus! Durch eigene Schuld hütte sie sich ein Glück verschafft, das zu erlangen einfach für sie das Höchste gewesen.

Wie war das nur alles gekommen? Der Sang der Baubergerie hatte es ihr angetan. Wenn Bojos spielt, so war es ihr immer, als ob ferne Glocken läuteten, und sie liebte die Glocken so sehr, die arme Eri, die Glocken, die geläutet, als man ihr Vater und Mutter zu Grabe trug, das einzige Liede das sie je hörte. Und wenn die Seide so süß durch die Steppe läuft, dann vergaß sie all z. selbst den Manos, der so gut und so brav war, der sie heimföhren wollte in die kleine Tanya auf der Heide, die ihr ganzes Schenzen ausmachte weil sie nie ein Heim besaßen. Herumgestoßen, nur in harter Dienstbarkeit und Arbeit fand anders lebend, hatte sie nie empfunden, was es heißt, frei zu sein und nach eigenem Willen schalten und wälzen zu können, wie es ihr das Geschick an Manos Seite bot.

Und sie hätte aufgeben müssen, nur weil sie die Baubergerie bis z. Sie war dem Bojos nachgelaufen wie ein Häublein, nachdem der Bojos sie sich nie um sie gekümmert. War es da nicht recht, daß ihr Manos verschafft den Rücken gewandt und daß er sie nie, nie wieder angeblieb habe, all die langen Jahre hindurch?

Wie gern hätte sie ihm ein freundlich Wort gesagt, hätte ihm gesagt: verzeih mir, ich habe im Grunde nur Dich, geliebt Dich, den Manos, aber mein Sinn war verwirrt, daß mich bei Dir gesundet! Fortsetzung folgt.

Eigenerleiße.

Erzählung aus der Pausa von Anny Wothe.

(17. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Den nicht mehr daran“, sagte sie sanft und schmiegte ihre Wangen demütig gegen seine Hand. „Läß mich Dich gesund pflegen, und lass mich bei Dir in Deiner Liebe wieder werden wie einst, ruhig und seelenheiter. Läß mich bei Dir bleiben, Beno, zum Zeichen, daß Du mir verzeihst.“

Ein fast glückliches Lächeln huschte über seine immer bleicher werdenden Züge.

„So bleibe“, sagte er matt und läßte leise ihre Hand, „bleibe die kurze Spanne Frist, die mir noch gegeben ist“. Und bei sich schrie er hinzu: „Ein kurzes, wonniges Glück, das mich, wie fröhlicher Sonnenschein noch in meine letzten Lebensstunden überflutet.“

Der Arzt kam und verordnete die stärkste Ruhe und Schonung für den Kranken. Er lag fortan still und halb bewußtlos auf seinem Lager. Niemand wußt von seiner Seite. Mit zitternder Sorgfalt wachte sie über jeden Wimpernzug des Mannes, der ihr im Leben nur Weh gezeigt, der sie geküßt, verließ und missachtet hatte, und der nun so bleich und still vor ihr lag, hilflos ohne sie, die sich in tiefem Schmerz zu ihm hineinbeugte und seine Wunden kühlte.

Und als die Sonne sank, der Tag sich neigte, da schwante noch einmal die dunklen Augensterne des Grauens Beno Zechy in heißer Brillenlichter auf und hästeten an Iblas blassen Antlitz, das sich

ihm müde verzehrend zeigte im ersten und letzten Kusse.

Und als der letzte Schein der Wintersonne verglommen, da senkte sich dunkle Schatten über den Grafen Antlis.

Es war tiefe Nacht um ihn geworden — er sah nicht mehr das Gesicht des holdseligen Weibes, das sich verzweifelt über ihn beugte, ihn, den sie wie sie meinte, in den Tod gab; er hörte nicht mehr ihr verzweifeltes Schreien und den Schmerzen-Zschrei „Beno“, der sich ihren Körper entrang. Graf Beno schloß den letzten Schluß und die Christglöckchen läuteten noch immer.

Bon der Zinne des Schlosses wehten die Lärmschläfen durch die Nacht.

• • •
S dunkles Mästel. Menschherz
Sitz angelöst geblickt.
Was säkt dir an? Z's neues Glück.
Ist es ein neues Leben?

Der Christmorgen, der so verhängnisvoll für Gräfin Elsa geworden sollte auch für ein anderes junges Menschenherz nicht spurlos vorübergehen. Noch war es dunkel in dem armeligen Steppendorf, in das die blonde Eri als Magd gezogen, nachdem sie die Witwe der Gerdau wegen ihrer Untreue an Manos aus dem Hause weggeschickt worden war. Langsam bezann der junge Tag mit der Nacht zu kämpfen. Eine Tür nach der anderen öffnete sich im Dorfe, und langsam, peiterlich die brennende Kerze in der Hand walten die Menschen zu dem einzigen Kuschlein zur Frühmette.

Eri war auch unter ihnen. Sie ging tief gesenkten Hauptes. Die Kerze, die sie nebst dem Gebetbuch trug, flackerte unruhig hin und her, und die niederschallenden Glocken drohten das

Bleiklein auszulöschen. Das durfte aber niemals geschehen — Eri hätte es für ein böses, böses Zeichen angesehen, denn sie hatte heute ein ganz besonderes Nachzunehmen, das sie in der Messe der Totessmutter aus Herz legen wollte, und dazu mußte die Kerze hell schinen. Sie schätzte deshalb das Bleiklein eifrig mit der Hand, bis sie endlich aufstellend das Kuschlein erreichte.

Wie feierlich es in dem Gotteshaus war! Eri hatte es nie so empfunden. Weihrauchglanz und Weihnachtschimmer überall, waren sollte es denn in Eri's Herzen allein dunkel sein?

Bittend hob sie die Augen, während sie auf den Knien lag, zu dem Bild der Schmerzensreichen empor. Lange und unerträglich betete sie zur Mutter des Heilandes, und es war, als zöge etwas wie wanderbarer Frieden durch ihre Seele.

Als sie die Augen senkte, da irrte plötzlich ihr Blick wie traumverloren über die anbetende Menge und blieb wie gebannt an einer trostlos aufschauenden fräuleinengestalt, die ihr gegenüber an einer Säule lehnte, hockte.

Das war ja der Manos, der seit Jahr und Tag nicht mehr in die Kirche gekommen, obwohl der Herr Pfarrer ihm schon so oft, wie sie gehört, einen ernsten Verweis erließ. Der Manos der sie einschließt und der sie vergessen hatte, weil ihr Herz momentan an den Gießenwabern gedacht.

Das war sie ja der Manos, der seit Jahr und Tag nicht mehr in die Kirche gekommen, obwohl der Herr Pfarrer ihm schon so oft, wie sie gehört, einen ernsten Verweis erließ. Der Manos der sie einschließt und der sie vergessen hatte, weil ihr Herz momentan an den Gießenwabern gedacht.

Betreter des Verbandes der christlichen Krankenpflegerinnen statt. Es wurde eine Entlohnung erzielt. Die Krankenpflegerinnen erhalten 400 M. monatlich bei vollständiger Verpflegung. In den Krankenhäusern für arme Leute beträgt das Monatsgehalt 100 M. Die städtischen Desinfektoren erhalten eine Entlohnung von 75—109 Prozent.

Konzessionen für den Branntweinhandel. Das Ministerium sandte an alle entsprechenden Behörden ein Mandatsschreiben betreffend den Branntweinverkauf. Danach ist die Gültigkeitsdauer der vor der früheren russischen Regierung auf 3 Jahre erteilten Genehmigungen zum Branntweinverkauf bereits abgelaufen. In Kraft bleiben auf Verlangen des Finanzministers nun die diesen Gegenstand betreffenden Verbote, die dieser Person eine Konzession erworben hat, steht ihm das Recht, auf Grund derselben ihr sich eine neue zu erwirken, nicht zu. Diese Genehmigung erhielt in jedem einzelnen Falle das Finanzamt auf Grund von Vorstichen der Polizeibehörde.

Amtliche Höchstpreise auf Holz. Das Wucheramt hat im Einvernehmen mit den Holzgroßhändlern von Łódź neue Höchstpreise für Brennholz festgesetzt, die seit dem 14. Februar verbindlich sind. Danach kostet bei den Händlern mit Fahrtschlüssel weiches trockenes Holz in Scheite das Kub. M. 8.50, gehackt M. 9.25; hartes trockenes Holz (Eiche, Birke, Buche) je im Scheite das Kub. M. 9.50, gehackt M. 10.25. Im Großhandel (ohne Fahrtschlüssel) kostet jedes Kub. Holz M. 1.25 mehr. Die Kleinhändler (Laden und Hause) kaufen weiches Holz zu und pfandmiete für M. 11.50, hartes für M. 12.50 das Kub. Ein Urteil des Richterhofes muss in jedem Holzgeschäft an fehlbarer Stelle angebracht sein. Die Lieferabrechnung dieser Kleinhändler muss sofort dem Wucheramt, Kom. el. classische 5. jährlich oder mindestens angezeigt werden und wird als Wucher mit Haft bis zu 3 Monaten oder Geldstrafe bis zu 50.000 Mark und Entziehung des Holzes bestraft werden.

Wieder Gültigkeitsverlängerei. Die Beurteilung dieser Kasse mag ihre Mitglieder vorwärts ausarbeiten, doch auf der am 1. November 1919 stattgefundenen Generalversammlung beschlossen worden ist, dass Mitglieder nur dann eine Empfehlung von Siedlungsführungen benötigen, wenn sie eine Bogenfassung von einem erledigt haben; andernfalls werden Unterstützungen nicht geerteilt. Es wird darauf hingewiesen, dass diejenigen Mitglieder, die sich vom Weiterziehen gemeint haben, ihre Abreise sehr frühzeitig auf dem Postale abholen wollen, um in ihrer Beerdigungsunterstützung nicht verhindert zu geben.

Wirtschaftsminister für den ehemaligen Distrikt des Lodzer Kreisgerichts. Die Ermittlung dieser Kasse mag ihre Mitglieder vorwärts ausarbeiten, doch auf der am 1. November 1919 stattgefundenen Generalversammlung beschlossen worden ist, dass Mitglieder nur dann eine Empfehlung von Siedlungsführungen benötigen, wenn sie eine Bogenfassung von einem erledigt haben; andernfalls werden Unterstützungen nicht geerteilt. Es wird darauf hingewiesen, dass diejenigen Mitglieder, die sich vom Weiterziehen gemeint haben, ihre Abreise sehr frühzeitig auf dem Postale abholen wollen, um in ihrer Beerdigungsunterstützung nicht verhindert zu geben.

Strafe auf Grund der Anklage und rechnete ihm den Monat der Untersuchungshaft an.

Die auswärtigen Bezieher der „Lodzter Freie Presse“ werden gebeten, ihr Abonnement unverzüglich erneut zu wollen, um eine Verjährung in der Auslieferung des Blattes zu verhindern.

Die berechtigten Abonnenten werden gebeten, Namen und Adr. se sie nicht deutlich schreiben zu wollen, da sie sonst selbst schuld daran sein werden, dass die Post ihnen die Zeitung nicht zustellen kann.

Bermalmi. Im Dorfe Lwówiec, Kreis Gołuchów, seit der 17-jährige W. Lichan aus Łódź in das Räderwerk einer holzhändlerischen Bindmühle und wurde vermalmt. Die Eltern des Unglückslichen sind nach Lwówiec abgereist, die Überreste des einzigen Sohnes zu begraben.

Raubüberfall Vorgestern um 8 Uhr abends, drangen drei mit Revolvern bewaffnete Banditen in die Wohnung des Herrn Friedrich Majz in Bobieniec ein und verlangten Geld. Die eingeschlossene Familie dr. Majz, der abwesend war, übergab den Banditen 300 M., ein zu eben dieser Zeit in die Wohnung anwesender Nachbar nutzte seine Barthaft im Betrage von 2200 M. herauszugeben. Außerdem nahmen die Banditen, von denen einer verhaftet war, 300 Pfund Speck und einen Anzug an sich, worauf sie flüchteten.

Eine geheime Branntweinbrennerei wurde in der Bobia 3 in der Wohnung des Julian Bimmermann geschlossen. Bimmermann wurde in das Gefängnis eingeliefert.

Warkau. Ende des Bäderstreiks. Der Ausgang der Bädermeister ist freudig. Die Forderungen der Streikenden: Erhöhung des Lohnes um 100 Prozent, sind bewilligt worden.

Theater und Konzerte.

Freie Bühne (Bachodnickastraße 53.) Umwelt präsentieren: Donnerstag, den 19. d. Mts., geht das östliche Lustspiel „Im weißen Rößl“ von Schubert und Kalenberg in Szene. Das vorzügliche Stück fand am Sonntag abend stürmischen Beifall. „Im weißen Rößl“ zählt zu den humorvollsten Lustspielen der deutschen Literatur. Die weibliche Hauptrolle spielt Frau Dr. Stenzel. Karten sind von 11.— und vor 5.— Uhr nochm. an der Theatertafel zu kaufen. Zu Vorberichtung „Die Jugend“ von Mag. Halbe.

Kinder für Kinder. Unter dieser Losung fand am Sonntag im Stadttheater ein von der Schulabteilung des Magistrats veranstalteter Unterhaltungssabend für die Kinder von acht vermittelst des Lotos ausgewählten Volksschulen statt. Das Programm Musik, Chorgesang, Dekoration wurde von Schülern des niederrheinischen Gymnasiums ausgeführt. Die Kinder unterhielten sich ausreichend.

Nach Gottes unerschöpflichem Motschluß verschick nach langem, schwerem, mit Geduld ertragten Leiden am Montag, um 4 Uhr nachmittags mein inniggeliebter Sohn, unser herzensguter Vater, Großvater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Onkel

Reinhold Milisch

im Alter von 60 Jahren. Die Beerdigung des teuren Verstorbenen findet morgen, Donnerstag, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Wulcanstraße 137 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Um stilles Beileid bitten

832

die trauernden Hinterbliebenen.

IGŁY do maszyn pionczoszniczych
Sprzedaje hurt wo fabryczny skład części do maszyn do szycia
Józef GOLDMAN, ul. Śniadeckich 6,
(dawn. Kaliskiego) tel. 308-71.
833

2 Campfmaschinen, circa 30 und 45 PS.
1 komplette Einrichtung für 1 Kaffstein-Fabrik.
1 Werkstatt-Einrichtung für Auto-Reparaturen
zu verkaufen. Höheres durch S. Wolff & Co. Poznań, pl. Nowomiejski 10a.

Anzeigen

für sämtliche Posener und Bromberger Blätter nimmt d. Lodzter Freie Presse entgegen.

911

400 Mark

zahl für ein Gebiß alter Zähne.
Kaufe auch oltes Gold und alte goldene Zähne wofür die höchsten Preise zahle. Anzeige 7, rechte Seite. Parterre. Nadryczny.

Gelegentliche.

um Polens Grenzen.

Generalstabssbericht vom 17. Februar.

Bielsko-weißrussische Front: Unsere Abteilungen unternahmen einen Streifzug nach Bolesowice (östlich der Bielska) und nach dem Dorfe Kolki (östlich des Piastisch), wobei sie die polnischen Stellungen zerstörten.

Wolynische Front: Die Situation ist unverändert.

Podolische Front: Erkundungsbien.

Zu Besetzung des Generalstabsschiffes.

Kalinisti, Oberst.

Meldeturkret in Krakau.

Krakau. 17. Februar. (Pat.) In der Redaktion des „Nowy Dziennik“ brach heute ein Aufstand der Redakteure aus. Der Aufstand ist wirtschaftlicher Natur.

Zur Auslieferungsfrage.

Paris. 16. Februar. (Pat.) In Sachen der Note der alliierten Staaten an Deutschland heißt es in sehr unzweideutiger Weise, dass falls die Bedingungen des Friedensvertrages nicht erfüllt werden, so wird auf die Folgen dieses Nichterfüllens der Friedensbedingungen aufmerksam gemacht.

Wien. 17. Februar. (Pat.) Die Telegraphen-Companie meldet aus London: Kriegsminister Churchill sprach in einer Wahlrede von der Notwendigkeit einer Verständigung mit Deutschland, um dieses nicht in das Lager der Bolschewisten zu stossen.

Verhaftung einer deutschen Kommunistin.

Wien. 16. Februar. (Pat.) Aus Berlin wird gemeldet: Nach Informations des „Berliner Tagblatts“ aus am frühesten wurde die deutsche Kommunistin Guttmann verhaftet, die dort zur kommunistischen Konferenz eingetroffen ist. Guttmann wurde nach Deutschland abtransportiert.

Den eins Optimismus.

Paris. 17. Februar. (Pat.) Im Hotel-Rivoli stand ein Kongress dreier Rosakenbegirte statt, auf welchem Denitin über eine große Niederlage der Volksbewegung am Sonnabend sprach und versicherte, dass es mit vereinten Kräften gelingen werde, den Feind endgültig zu bekämpfen. Ferner sprach Denitin von der Notwendigkeit des Wiederaufbaus eines einheitlichen Russlands.

Ausland in den Schiffbauwerksläden.

Kopenhagen. 17. Februar, (Pat.) In den Schiffbauwerksläden in Amsterdam und Rotterdam trafen Sonnabend, den 14. d. Mts. 15.000 Arbeiter in den Aufstand. Der ganze Schiffsbau in diesen Häfen ruht vollständig.

Herausgeber und verantwortlicher redaktioneller Redakteur: Adolf Strelitz, 1000.
Dr. der „Lodzer Druckerei“. Redakteur: Strelitz, 1000.

Russen im Glas

viele schöne Waren. Die ältere Verkäufe an die Deutsche am heutigen Tage der Vorort reicht. Otto Solaris, Berlin, Brandenburg, 91.

Wichtig für Schwerarbeiter!!!

Stahl, Baum, Eisen, Zeug, gewisst, ab oben u. breit, Zeug, gewisst, ab oben u. breit, auch g. na. Beine für Jungen u. bei. Ueber zu bekommen (in Geschäft Witz-Wolfsz. 41 Rumelt). Preis 2. Sted. B. 10. r. dts.

Eine kleine Ladeneinrichtung

sofort zu verkaufen. abzugeben 4. hinteraus, part. die bei. 5. Bergold.

Original-Baum, Baubagage

Der Mensch und die Erde

1. Stück in Leinwand mit Silber eingebettet. 2. Stück g. zu verkaufen. 3. Stück Preis 2. Sted. B. 10. r. dts. von 7—8 Uhr abends. Datei ist auch d. photogr. Apparate 13X 8 zu verkaufen.

Ein kleiner Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.

Ein Obstgarten

nebst Land ist in Dorf zu verkaufen. Möbel zu erhalten bei 3. Tinsel, Dorfow, Brandenburg.</p



Schmerzerfüllt bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Großvater

Rudolf Stern,

Konditoreibesitzer,

Montag, um 1 Uhr nachmittags, nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 65 Jahren, sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung des unvergesslichen Dahingeschiedenen findet am Donnerstag, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Petrikauer Straße 118, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt. Um stilles Beileid bitten

924

die trauernden Hinterbliebenen.



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine teure Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegereltern und Tante

Pauline Metha Pahl geb. König

im Alter von 32 Jahren durch einen schnellen Tod an den erlittenen Brandwunden am 13. Februar um 1/2 Uhr nachm. sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet heute, Mittwoch, um 5 Uhr nachmittags, von der Trauhalle des neuen evangelischen Friedhofs auf demselben statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

925

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntag, den 15. Februar, um 8 Uhr früh, meinen lieben Gatten, unseren unvergesslichen Vater, Schwiegervater und Onkel

Gustav Künkel

nach kurzem Leiden im Alter von 80 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Bestattung des teuren Dahingeschiedenen findet Mittwoch, den 18. d. J., präzise 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Panska 74, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

918

Die trauernden Hinterbliebenen.



Alexandrower Büraerschüzen-Gilde.

Am Montag, den 16. d. J., verschied unser langjähriges Mitglied, Herr

Reinhold Milisch

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen ein überaus eifriges Mitglied, dem das Wohl der Gilde stets nahe ging und das immer bestrebt war, deren Interessen mit Rat und Tat zu unterstützen. Er ruhe in Frieden!

Die Verwaltung.

Die Herren Mitglieder haben sich zu der am Donnerstag, den 19. d. J., nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Vulcanastraße Nr. 137 aus, stattfindenden Beerdigung pünktlich und vollzählig (in Schwarz) einzufinden.

Das Kommando.

923

Das Kommando.

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser geliebtes Töchterchen und einziges Schwestern

Hildegard Johanna

ganz unerwartet im zarten Alter von zehn Monaten am Dienstag, den 17. Februar, um 4 Uhr nachmittags zu den Engeln hinaufgegangen ist.

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. d. J., präzise 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Guvernorstraße Nr. 16, aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

953

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:

Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albrecht und Frau Berta geb. Böckeler.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Caesar Albre